

## Die Republik zwischen rechter Gewalt und Neoliberalismus – Linke zwischen Parlament und sozialen Bewegungen

Vortrag DIE LINKE am 23.05.2019

### 1. Beschreibung der aktuellen Rechtsentwicklung in BRD und europäischem Ausland

Die aktuelle historische Situation ist gekennzeichnet von zunehmender Rechtsentwicklung breiter Teile der Bevölkerung nicht nur in den europäischen und US-amerikanischen Zentren. Gleichzeitig sind eine politische Paralyse und Individualisierung vieler Menschen beobachtbar. Brasilien wird von einem Faschisten regiert. Die türkische Regierung forciert einen Faschisierungsprozess. Man darf zwar noch wählen, aber der Machtwechsel ist verboten, wie jüngst in Istanbul geschehen.

In der BRD trieb die AfD nicht nur die bürgerlichen Parteien vor sich her und ließ diese weiter nach rechts rutschen.

In Hamburg fällt ein sozialdemokratischer Bildungssenator auf die Denunziationsplattform der AfD rein und lässt ein Kunstprojekt in einer Schule entfernen, weil die Völkischen es reklamierten.

Im Osten der Republik existieren „ausländerfreie Zonen“, fürchten linke Kräfte um ihre Unversehrtheit. In Bremen erhält ein Genosse konkrete Morddrohungen.

In Venezuela erklärt sich ein mit der extremen Rechten verbündeter Parlamentarier zum Übergangspräsidenten, um die gewählte Regierung wegzuputschen und der deutsche Außenminister erkennt den Putschisten als Präsidenten an – in völliger Übereinstimmung mit rechten Kräften wie Trump und Bolsonaro.

In Ungarn werden leidende Flüchtlinge von den Behörden weggesperrt und ihnen wird mehrere Tage lang die Nahrung verweigert.

Extrem rechte Parteien stehen zur Regierungsübernahme „Gewehr bei Fuß“ und bereiten einen gesellschaftlichen Umbau im Sinne völkischer Ideologien vor.

In der BRD gibt es engste Verflechtungen zwischen dem Staatsapparat und faschistischen Gruppierungen, wie nicht zuletzt der NSU-Komplex belegte. Innerhalb der Bundeswehr scheint sich eine Schattenarmee herauszukristallisieren und aus Polizeidienststellen heraus werden linke Aktivisten und Anwälte bedroht. Die Staatsanwaltschaft im rot-rot-grün regierten Thüringen ist erkennbar auf dem rechten Auge blind.

Die französischen Gelbwesten, östlich des Rheins wegen ihrer Widerständigkeit bewundert, fallen immer wieder dadurch auf, dass rechte Kräfte in ihnen wirksam werden.

Ich male kein Schreckensszenario, sondern berichte von Vorkommnissen der jüngsten Vergangenheit oder ist die Gegenwart das Schreckensszenario?

Keines dieser Szenarien kann als isolierte Erscheinung betrachtet werden. Sie sind Bestandteil eines sich gegenseitig bedingenden Komplexes. Deutlich wird dies an einem Vorkommnis der vergangenen Tage: Ein Gericht auf Malta verurteilte den Kapitän des Rettungsschiffs „Lifeline“ zu einer Geldstrafe von 10.000 Euro für die Rettung von Menschenleben. Die „Lifeline“ hatte im Juni 2018 vor der libyschen Küste 234 Flüchtlinge gerettet und war danach tagelang über das Mittelmeer geirrt, weil Italien und Malta dem Schiff ein Anlegen verweigerten. Das Magazin des deutschen Bildungsbürgers – Die Zeit – stellt die Frage, ob man überhaupt Menschenleben im Mittelmeer retten sollte...<sup>1</sup>

Damit ist im Mainstream eine zutiefst inhumane und menschenverachtende Position hoffähig geworden.

Paul Mason meint zu dieser Situation: Es geht gegenwärtig um nicht mehr und nicht weniger als die Verteidigung des Menschen.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> CATERINA LOBENSTEIN und MARIAM LAU: Oder soll man es lassen? Private Helfer retten Flüchtlinge und Migranten im Mittelmeer aus Seenot. Ist das legitim? Ein Pro und Contra. In: Die Zeit (2018), H. 29, S. 1–3.

<sup>2</sup> PAUL MASON: Werdet unregierbar. Wie können wir den Faschismus noch stoppen? In: Der Freitag (2019), 19 vom 09.05.2019, S. 18–19, S. 19. Vgl. insges. PAUL MASON: Klare, lichte Zukunft. Eine radikale Verteidigung des Humanismus. 1. Auflage. Berlin 2019.

Diese Verteidigung des Menschen muss sich zugleich gegen den Kältestrom richten, der diese Gesellschaft erfasst hat. Von eben diesem Kältestrom sprach bereits Oskar Negt vor 25 Jahren.<sup>3</sup> Er hat sich weiter abgekühlt. Und er hat wesentliche Teile der Bevölkerung erfasst.

Unmittelbar vor der Machtübergabe an die Faschisten schrieb Bertolt Brecht sein Gedicht von dem anklagenden Pferd, das auf den Straßen Berlins zusammenbricht und klagt, dass die hungernden Menschen ihm das Fleisch von den Rippen schneiden „und ich bin doch noch gar nicht fertig mit dem Sterben“. Das Pferd beklagt die Kälte, die unter die Menschen gekommen ist und rät sterbend „tut etwas, doch tut es in Bälde, sonst geschieht Euch etwas, das ihr nicht für möglich haltet“.<sup>4</sup>

Geschichte wiederholt sich nicht. Gleichwohl ist die zunehmende Kälte erkennbar, wenn ungestraft gefragt werden darf, ob Ertrinkende im Mittelmeer gerettet werden sollten.

Die auch daraus resultierende Bedrohung zeigt sich deutlich im Ergebnis einer Befragung der Otto-Brenner-Stiftung, die gerade vor wenigen Wochen ergab, dass 60 Prozent aller befragten 18 bis 29-Jährigen meinen, dass sie keinen Einfluss darauf haben, was die Regierungen tun. 26 Prozent dieser Altersgruppe im Osten der Republik und 23 Prozent im Westen meinen gar, dass es „einen starken Führer“ geben sollte, der Deutschland regiert, ohne sich dabei um Wahlen und Parlamente kümmern zu müssen. Weniger als die Hälfte aller Befragten gab an, dieser Aussage überhaupt nicht zustimmen zu können.<sup>5</sup>

Dieser Befund ist erschütternd. Er belegt ein Potential von einem Viertel der Bevölkerung, das Prädispositionen dafür besitzt, zur faschistischen Massenbasis zu werden. Die Untersuchung belegt auch, dass der Anteil derer, die widerständig sein könnten, unter der Hälfte dieses Bevölkerungsteiles liegt.

Die Untersuchung weist aber auch einen Befund bezüglich des offiziellen Politikbetriebes aus: Viele Menschen gelangten zu der Überzeugung, es könne kein Einfluss ausgeübt werden. Spiegelt sich da die Argumentation der Alternativlosigkeit? Der zunehmende Einfluss von demokratisch nicht legitimierten

---

<sup>3</sup> Vgl. OSKAR NEG: Arbeit, Vor-Krieg und menschliche Würde;. In: Gewerkschaftliche Monatshefte (1998), 6-7, 424ff.

<sup>4</sup> BERTOLT BRECHT: Werke in fünf Bänden, Band 3. Gedichte. Berlin, Weimar 1973. S. 100f.

<sup>5</sup> ALBRECHT V. LUCKE: Die verunglückte Demokratie. 70 Jahre Bundesrepublik, 30 Jahre Deutschland. In: Blätter für deutsche und internationale Politik 64 (2019), H. 5, S. 75–83.

Institutionen? Die Hilflosigkeit bei den kalten Enteignungen über Mieterhöhungen?  
Der stete Rückgang des Reallohnes?

Gleichzeit erhalten neue Gesetze dem Einzelhandel und der Werbewirtschaft entlehnte Benennungen (das Gute-Kita-Gesetz, Starkes Elterngesetz, Geordnete Rückkehr-Gesetz). Ein Prozess der Infantilisierung. Ein Bremer CDU-Kandidat verballhornt den berühmten Satz von Martin Luther King mit den Worten: „I have a stream“ – W-Lan und Notebooks an Schulen“. Erkennbare Dummheit ist raumgreifend.

Der Politikbetrieb suggeriert in der Tat, einflusslos zu bleiben und Objekt einer Werbestrategie zu sein.

In einem derartigen politischen Klima entsteht Politikferne. „Die machen ja doch, was sie wollen!“

## 2. Exkurs Faschismustheoretisches Erklärungsmodell

Damit jedoch kann die aktuelle Rechtsentwicklung nicht hinlänglich erklärt werden. Ich möchte in einem kleinen Exkurs ein faschismustheoretisches Erklärungsmodell aufzeigen:

In Brasilien erleben wir hautnah, wie eine faschistische Partei nach der Macht greift, um die ökonomische Macht des Kapitals zu erhalten. Der Prozess in Venezuela läuft Gefahr, vergleichbar zu werden.

Die Linksentwicklung in vielen lateinamerikanischen Staaten ließ für die vielfach ungebrochene ökonomische Vormachtstellung des Kapitals die berechtigte Furcht des Machtverlustes aufkommen. In einer derartigen Situation sucht die Kapitalseite das Bündnis mit einer faschistischen Partei, die über eine Massenbasis in der Bevölkerung verfügt. Die Kapitalseite gibt zentrale Teile der politischen Macht an die faschistische Partei und damit an die Executive ab. Die faschistische Partei liefert die Massenbasis für die Legitimation ihrer Politik, die wiederum in Abstimmung mit der Kapitalseite stattfindet. Dem ähnelte der Faschisierungsprozess in Deutschland 1933 und dieser Prozess ist ggw. so im Brasilien Bolsonaros zu beobachten.<sup>6</sup>

---

<sup>6</sup> AUGUST THALHEIMER: Über den Faschismus. In: Faschismus und Kapitalismus. Theorien über die sozialen Ursprünge und die Funktion des Faschismus. Hrsg. von Wolfgang Abendroth und Rüdiger Griepenburg. 20. - 23. Tsd. Frankfurt am Main 1979 (basis studienausgaben), S. 19–38.

Jedoch stellt sich die Situation in Europa (noch!!) anders dar: Wie aufgezeigt werden konnte, existiert eine labile, jedoch wachsende Massenbasis in der Bevölkerung für rechtsautoritäre Bewegungen und Verhältnisse. Diese Massenbasis wird von rechten und völkischen Kreisen befeuert, gleichwohl aber auch von bürgerlicher Seite. Die Grenzen sind fließend zwischen Björn Höcke und Horst Seehofer, zwischen Gauland und dem Seeheimer Kreis der SPD... Es war die deutsche Sozialdemokratie, die dem Neoliberalismus unter Gerhart Schröder mit seiner Agenda 2010 zum Durchbruch verhalf. Sie brachte einen enormen Einbruch bei den Reallöhnen, soziale Unsicherheit und Konkurrenzbeziehungen. Gleichzeitig stärkte die Sozialdemokratie die Kapitaleseite durch Steuerbegünstigungen und verschlechterte die Lebenssituation der gering Verdienenden durch ungünstigere Besteuerungen. Die Gewerkschaften hielten sich in diesem sozialen Spagat weitgehend bedeckt. Dies gepaart mit zunehmender Individualisierung verschlechterte die Ausgangsposition für die Arbeitsseite. Massenhafte Gewerkschaftsaustritte waren die Folge. Das schwächte wiederum die Arbeits- und stärkte die Kapitaleseite.

Im Ergebnis dominierte soziale Unsicherheit – im Osten der Republik befeuert durch die De-Industrialisierungsprozesse der Treuhand. Job-Abbau, zunehmende Armut, Soziale Unsicherheit und vor allem die Angst vor sozialem Abstieg waren die Folge: Eine explosive Mischung für den Zulauf zu rechtsautoritären und faschistischen Gruppierungen. Diesen Kontext belegen auch eine Vielzahl von Forschungsarbeiten.<sup>7</sup>

### 3. Neoliberalismus

Beachtenswert ist, dass der Neoliberalismus eine sozialisierende Wirkung hat: In der oben beschriebenen gesellschaftlichen Situation ist jeder auf sich selbst angewiesen. Niemand hilft – Du bist Deines eigenen Glückes Schmied – deine je eigene Ich-AG. Wenn Du nicht schaffst, in dieser Lebenssituation zu bestehen, bist Du ihr nicht gewachsen, bist unfähig, bist selbst schuld. Damit ist die Gesellschaft entsolidarisiert.

Der Neoliberalismus ist zu verstehen "[...] als eine Ordnung normativer Vernunft, die, wenn sie an Einfluss gewinnt, die Form einer Regierungsrationalität annimmt und

---

<sup>7</sup> RAINER FAUS UND SIMON STORKS: Im vereinten Deutschland geboren - in den Einstellungen gespalten? 2019. verfügbar unter: [www.otto-brenner-stiftung.de](http://www.otto-brenner-stiftung.de).

eine bestimmte Formulierung ökonomischer Werte, Praktiken und Metriken auf jede Dimension des menschlichen Lebens ausdehnt."<sup>8</sup>

Wenn dies funktionabel ist – und das ist gegenwärtig in der europäischen Union der Fall, die diese Politikform und Regierungsrationalität beflügelt, dann bedarf es keines faschistischen Systems. Das bedeutet jedoch nicht, dass faschistische Gruppierungen zielgerichtet bekämpft werden, da ihre Nützlichkeit gegenüber einer evtl. aufkommenden Linken evident ist.

In Zeiten einer starken Arbeiterbewegung gab es immer den Versuch, eine Solidargemeinschaft aufzubauen. In ihr herrschten Tugenden wie Solidarität, Großzügigkeit und die empathische Haltung, sich hinzugeben. Wir existieren in einer historischen Übergangssituation: Die Arbeiterklasse in ihrer fordistischen Form hat aufgehört zu existieren. Es bleibt zwar bei den alten Klassenverhältnissen, die neue Klasse hat aber noch kein Bewusstsein von sich selbst. Dabei müssen die linken Kräfte – wie schon immer – in den sozialen Auseinandersetzungen zeigen, was ein gutes Leben ist. Der Findungsprozess der Klasse in den neuen historischen und sozialen Strukturen ist erschwert, weil der dreißigjährige Neoliberalismus uns lehrte, alle moralischen, politischen und kulturellen Urteile unter Marktgesichtspunkten zu betrachten. Das zerstört eine 400-jährige Tradition von wissenschaftlichem Denken, Rationalität und Rechtsempfinden. Dies ist in breiten Teilen weggebrochen. Es geht gegenwärtig um nicht mehr und nicht weniger als die Verteidigung des Menschen.<sup>9</sup> Das bedeutet zugleich: die Verteidigung der Menschlichkeit!

Damit bietet der Neoliberalismus ein Einfallstor für rechte und faschistische Ideologien: „Ziel der autoritären Rechten ist es, ihre Anhänger ins Jenseits der Vernunft und der Empathie zu befördern.“<sup>10</sup>

In einer Situation, in der nichts sicher erscheint, wächst die Sehnsucht nach einfachen Erklärungsmustern. Bereits in den 80er Jahren beschrieb Ulrich Beck diesen Zusammenhang in seiner Arbeit über die Risikogesellschaft.<sup>11</sup> Den von Beck vor über dreißig Jahren beschriebenen Risiken wie atomare Katastrophen und soziale Unsicherheiten reihen sich nun viele weitere hinzu.

---

<sup>8</sup> WENDY BROWN: Der totale homo oeconomicus. Wie der Neoliberalismus den Souverän abschafft. In: Blätter für deutsche und internationale Politik (2015), H. 12, S. 69–82.

<sup>9</sup> MASON (siehe Anm. 2), S. 19. Vgl. insges. MASON (siehe Anm. 2)

<sup>10</sup> MASON (siehe Anm. 2) S. 19

<sup>11</sup> Vgl. ULRICH BECK: Risikogesellschaft. Auf dem Wege in eine andere Moderne. Frankfurt/M. 1986.

Das Maß ist voll! In nicht mehr zu bewältigenden Situationen reagiert die menschliche Psyche mit Rückzug auf niedrigere Entwicklungsniveaus. In gleicher Weise orientieren sich erhebliche Bevölkerungsteile an rechten Mustern. Diese Muster sind einfach, irrational und basieren einzig auf Glauben, nicht auf Aufgeklärtheit und Wissen. Die raumgreifende Wissenschaftsfeindlichkeit spricht hier eine beredte Sprache. Der Präsident der Vereinigten Staaten exerziert es vor. Ich zitiere nochmals Paul Mason: „Ziel der autoritären Rechten ist es, ihre Anhänger ins Jenseits der Vernunft und der Empathie zu befördern.“<sup>12</sup>

Die linken Kräfte hatten eine mehrjährige Flaute zu bestehen. Die rechten Kräfte dominierten den öffentlichen Diskurs. Omnipräsent waren die Themen Sicherheit und Geflüchtete. Die AfD trieb die anderen Parteien vor sich her und nicht nur die bürgerlichen... Dabei gingen die Rechten so vor, dass sie die Grenzen des Aussprechbaren stetig nach rechts verschoben. Der deutsche Faschismus und Auschwitz als Fliegenschiss der Geschichte war ein bereits gangbarer Versuch Gaulands. Man wird weitergehen, das Klima weiter nach rechts zu schieben versuchen.

Der durch den Neoliberalismus erreichte Gesellschaftszustand unterstützt dies nachhaltig!

#### 4. Was aber können linke Kräfte dagegen ausrichten?

Im vergangenen Jahr zeichnete sich jedoch bereits eine Veränderung ab, die optimistisch stimmt: Es kristallisieren sich zaghafte Protestbewegungen heraus: Gegnerinnen der neuen Polizeigesetze, Aktive gegen den Mietenwahnsinn, Klimaaktivistinnen und Fridays for Future, die Seebrücke. Im Herbst 2018 gingen Zehntausende auf die Straßen. Statt des bislang dominierenden Rechtsrucks fanden sich nun auch linke Kräfte, die sich in sozialen Protestbewegungen organisierten.

Im Bündnis „Unteilbar“ und bei „Aufstehen“ wurden linke Kräfte gesellschaftlich sichtbar. Diskutierte Fragen, sind neben anderen Enteignungen von Immobilienkonzernen. Die Jugendlichen, die für den Klimaschutz streiken sprechen ebenfalls eine Sprache der Kraft.

Allein: Es sind außerparlamentarische Bewegungen, die diese Kraft zum Ausdruck bringen. Die Partei DIE LINKE reiht sich in Brandenburg nicht gegen das Polizeigesetz

---

<sup>12</sup> MASON (siehe Anm. 2).

ein und beflügelt stattdessen ein Gesetz, das dem brandenburgischen Verfassungsschutz viele Stellen mehr als zuvor garantiert. Dort, wo die Partei DIE LINKE an Regierungen beteiligt ist, sehen ihre Prognosen schlecht aus.

Trotzdem ist erkennbar, dass angesichts der neuen (linken) Diskurse eine Verschiebung stattzufinden scheint. Die Stimmung schlägt sich in Zahlen nieder. Nach dem aktuellem Deutschlandtrend ist ein Rot-Rot-Grün-Bündnis nicht mehr weit von einer parlamentarischen Mehrheit entfernt.<sup>13</sup> Die AfD ist nach Angaben des Meinungsforschungsinstituts Emnid im Osten mit 23 Prozent zwar immer noch die stärkste Partei, hat jedoch im Vergleich zum Herbst 2018 vier Prozentpunkte verloren.

Kurz vor der EU-Wahl, den Bürgerschaftswahlen in Bremen und wenige Monate vor weiteren Wahlen (Sachsen, Thüringen, Brandenburg) tauchen so erstmals auch linke Themen in der öffentlichen Debatte auf. Gleichwohl wird sich dies in Brandenburg und Thüringen nicht positiv auf die Wahlergebnisse der Linken auswirken.

Die Auseinandersetzungen verlaufen gegenwärtig hauptsächlich zwischen progressiven Kräften und neoliberalen Verteidigern des Status quo – die AfD ist in den Hintergrund gedrängt, weil sie zu eben diesen Themenkomplexen nichts beizutragen hat. Selbst beim Thema Geflüchtete hat die Seebrücke-Bewegung die fremdenfeindlichen Positionen zurückgedrängt.

Kevin Kühnert wurde wegen seiner Positionen zur Kollektivierung mit Lenin und Mao verglichen, aber auch in einem Atemzug mit Marine Le Pen genannt.

Nachdem „die Jugend“ als unpolitisch gebrandmarkt wurde, gehen nun Jugendliche massenhaft auf die Straße und üben sich in zivilem Ungehorsam. Die Gegenseite ist zutiefst erschrocken und diffamiert die Bewegung als infantil.<sup>14</sup>

Das Berliner Volksbegehren „Deutsche Wohnen und Co enteignen“ zeigt der bürgerlichen Gegenseite, dass Reichtum antastbar ist. DIE LINKE partizipiert an dieser außerparlamentarischen Bewegung, wie der jüngste Bezirksparteitag in Marzahn bewies. Der Schwung der Berliner Initiative ist eindrucklich. Er geht von den Mieterinnen und Mietern aus, die von den Konzernen – allen voran die Deutsche Wohnen – enteignet werden.

---

<sup>13</sup> Vgl. <https://www.infratest-dimap.de/umfragen-analysen/bundesweit/sonntagsfrage/> (22.05.19)

<sup>14</sup> Vgl. ALBRECHT V. LUCKE: "Fridays for Future": Der Kampf um die Empörungshoheit. Wie die junge Generation um ihre Stimme gebracht werden soll. In: Blätter für deutsche und internationale Politik 64 (2019), H. 3, S. 91–100.

In dieser Gemengelage scheint die Rechte an den Rand gedrängt worden zu sein. Gleichwohl ist sie stark. Die Rechten radikalieren sich weiter und sind offensichtlich stark mit dem Staatsapparat verwoben, wie die Vorfälle bei Polizeidienststellen, der Bundeswehr und dem Verfassungsschutz zeigen, allen voran der geschiedene Präsident Maaßen.

Der Diskurs ist nach links verschiebbar. Lange Zeit dominierte ihn die Rechte mit ihrer Erzählung, das völkisch Fremde verursache das Elend der Menschen, die Besitzstände müssten also verteidigt werden. Der Neoliberalismus mit seiner Entsolidarisierung, Individualisierung und Reduzierung des Menschen auf seine Verwertbarkeit perpetuiert diese rechten Gedankenwelten. Faschismus und Neoliberalismus sind ungleiche Brüder.

Die Wirkweise sozialer Bewegungen belegt in jüngster Vergangenheit, dass das Klima von links her veränderbar ist. Diese Veränderungsprozesse gingen und gehen jedoch immer von sozialen Bewegungen außerhalb der Parlamente aus.

Von erheblicher Bedeutung für das Bündeln linker Kräfte ist das Bündnis „Unteilbar“. Als Bündnis einer Sozialen Bewegung steht „Unteilbar“ aber vor dem Problem, dass es nur schwer abseits der konkreten Protestaktionen im Alltag der Menschen zu verankern sein wird. Die Partei Die LINKE könnte hier ein bedeutsamer Faktor sein, ist es jedoch nicht hinlänglich. Sarah Wagenknecht hat der Sache mit ihrem Rückzug von der Großdemonstration im Herbst erheblichen Schaden zugefügt.

Die Linke muss Solidarität demonstrieren, muss eine spezifische Ethik demonstrieren, muss Diskursfähigkeit demonstrieren, muss Regeln des sozialen Umgangs beherrschen und damit Identifikationen mit der Solidarität ermöglichen.

Ein Opfer der bleiernen Zeit des Deutschen Herbstes wurde Peter Brückner. Der hannoversche Professor für Sozialpsychologie war ausgewiesener Marxist und benutzte in seinen Schriften den Begriff der Manieren als wissenschaftlichen Begriff. Er meinte damit die Ethik solidarischen Handelns, der Empathie, der Aufgehobenheit in der Solidarität einer sozialen Bewegung. In diesem Sinne muss die Linke sich zurück besinnen auf die Kultur der Arbeiterbewegung und Manieren zeigen.

Die sozialen Umgangsweise innerhalb des Parteibetriebes der LINKEN scheinen auf das Gegenteil zu verweisen. Wenn dies bestätigt werden kann, fehlt der Partei das zentrale ästhetische Moment einer emanzipatorischen Bewegung und Partei: Solidarität und Zukünftigkeit! Fehlt dieses Moment, wird es der Linken ergehen wie

der bürgerlichen Seite: Sie wird die „transzendente Obdachlosigkeit der bürgerlichen Welt“ erleben und damit Entwicklung verhindern.<sup>15</sup>

Aber wir haben die Chance, dieser Warnung des Philosophen Georg Lukac zu begegnen: Innerhalb sozialer Bewegungen im Kontext von Protestinitiativen ist dies machbar und vermittelt berechtigt das Gefühl von Solidarität und Aufgehobenheit.

Linke Kräfte müssen gemeinsam mit den Protestbewegungen über den Protest hinauswachsen, um so gesellschaftsverändernd zu wirken. Die dabei erfahrbare Erzählung von etwas Neuem und Besserem ist die Solidarität der Handelnden, die Empathie füreinander im Prozess der Entwicklung des Morgen!

In diesem Sinne kann mit dem Pädagogen Loris Malaguzzi die Phantasie das Fernrohr der Realität sein.

---

<sup>15</sup> GEORG LUKÁCS UND FRANK BENSELER: Die Theorie des Romans. Ein geschichtsphilosophischer Versuch über die Formen der großen Epik. Bielefeld 2009 (Werkauswahl in Einzelbänden / Georg Lukács. Hrsg. von Frank Benseler ...; Bd. 2).